

Hoffnung/Gottesfurcht/Sebet/sey alles umsonst weil die Gottlosen reich und herrlich werden in dieser Welt/dagegen die Gottseligen im Elend stecken bleiben/und werden darüber ungeduldig. Dawider höret/was der heilige Geist saget: **Erzürne dich nicht über die Bösen / sey nicht neidisch über die Ubelthäter.** Laß dich nicht zum Zorn und Ungeduld bewegen/**GOTT** der **HERR** hat seine gewisse Ursachen/ warum er es also geschehen läset. Darum sey wol zu frieden/stille deine Affecten/Begierden/und erwarte des Ausgangs. 2. **Sihe auff das Ende/so wird deine Ungeduld fallen:** Laß die Gottlosen immer hin ihre Ehre und Herrlichkeit haben/ sie wird nicht lange währen/ sondern wie eine Blume verwelken/und denn wird es gar auß seyn mit ihnen/und alle ihre Herrlichkeit werden sie hinweg haben/es ist nur eine zeitliche Glückseligkeit/die bald vergehet: Was wollte man darüber zürnen/hassen und neiden/denn sie haben ihren Trost dahin/und haben ihr Gutes empfangen in diesem Leben/und nichts mehr zu hoffen. Ach! warum wollte man denn über ihrem zeitlichen Glück ungeduldig werden/ haben doch die Kinder Gottes dagegen das ewige Gut/den ewigen Trost/und die ewige Herrlichkeit zu erwarten: Die andern aber nach diesem Leben nichts Gutes mehr/welches schrecklich ist.

## IV.

## Beschreibung der Glückseligkeit der Gottlosen/und ihr Ende.

**D**enn wie das Gras werden sie bald abgehauen/ und wie das grüne Kraut werden sie verwelken. Wenn das Gras seine Zeit gestanden/so wird es abgehauen: Also/wenn die Gottlosen mit ihrem Glück ihr Ziel erreicht haben/so sendet Gott einen über sie/der sie abhauet/wie an Saul zu sehen/ und an Achab/da sie reiff waren/sandte Gott die Feinde über sie/die sie abhieben/und wenn die Blumen und grünes Kraut ihre Zeit gestanden und geblühet/ fallen sie selbst ab/und verwelken: Also sind alle Gottlosen mit ihrem grossen zeitlichen Glück. Es sind aber solche Blumen/wenn sie ein mal abgefallen/kommen sie nicht wieder/sondern werden ewig verdorren/und verwelken/und nimmermehr wieder blühen. Ach! was wollte man sich denn über sie erzürnen/ und ihnen das zeitliche Glück mißgönnen/man möchte sich wol über ihre Blindheit erbarmen.

Wenn der Gottlosen Fall kömmt / so kan ihnen niemand auffhalten/noch die Stunde ändern/denn ihr Verderben kömmt plötzlich: Und weil ihr Gras verwelket/und ihre Blume verdorret/das ist wenn ihre Ehre und Herrlichkeit ihnen entzogen/und genommen wird/darauff sie sich verlassen haben/so haben sie keinen Trost in ihrem Creuz und Trübsal/müssen trostlos sterben / ihr Trost und Hoffnung verschwindet ihnen / denn verdorret das Gras rechtschaffen / und ihre Blume verwelket ihnen ewiglich/wie der Prophet Jeremias am 17. spricht: **Verfluchet sey/ der sich auff Menschen verlässet/und hä't Fleisch für seinen Arm/der wird nicht sehen den zukünftigen Trost.**

Im Gegentheil aber / ob wol die Gottseligen auch in Creuz und Trübsal gerahen/ und auch nach dem äußerlichen Ansehen/wie das Gras verdorren/und wie eine Blume verwelken/ *quia non habent externam speciem.* denn sie haben kein äußerliches Ansehen / wie vom **HERRN** Christo geschrieben ist/**Esa. 53.** **Er scheuffet auff/wie ein Reis/ und wie eine Wurzel auß dürrem Erdreich.** Und wie das Exempel des heiligen Jobs bezeuget/ dessen Herrlichkeit verwelckete auch wie eine Blume/ dennoch aber kam die Blume endlich wieder herfür/ und blühet herrlich/ denn er behielt seinen Erlöser in seinem Herzen/ in welchem er lebete. Also / ob gleich die Gottfürchtigen auch wie eine Blume verwelken/nach dem äußerlichen Wesen/so grünen und blühen sie doch in Christo ewiglich/und verlieren ihren Trost nimmermehr/und werden im ewigen Leben grünen/wie der 92. Psalm saget: **Der Gerechte wird grünen/wie ein Palm-Baum.** Wenn ein Palm-Baum gleich abgehauen wird biß auff die Wurzel / so schläget er doch wieder auß/und wird so groß/ als vorhin. Im Prediger Salomo am 8. Capitel stehet: **Ob ein Sünder hundert mal Böses thut/ und doch lange lebet/so weiß ich doch/das es wol gehen wird denen/ die GOTT fürchten / und die sein Angesicht schauen: Denn es wird den Gottlosen nicht wol gehen/und wie ein Schatte nicht lange leben/ die sich für GOTT nicht fürchten.**

Diese Regel/das es den Gottlosen nicht wol gehen wird/ kan man mit viel hundert Exempeln beweisen/und ob es ihnen gleich in diesem Leben zeitlich wol ginge biß an ihr Ende/ so wird es ihnen doch ewiglich nicht wol gehen. Darum sollen wir nicht über ihr zeitliches/nichtiges Glück zürnen/ sondern auff das Ende sehen/ ob es gleich Fleisch und Blut wehe thut / auch wol die Heiligen Gottes betrübet/wie der Prophet Jeremias am 12. saget: **HERR! wenn ich gleich mit dir rechten wollte / so behältest du doch Recht / dennoch muß ich vom Recht mit dir reden: Warum gehet es doch den Gottlosen so wol / und die Verächter haben alles die Fülle? Du pflanzest sie / das sie wurgeln/und wachsen/ und bringen Frucht / du lässest sie viel von dir rühmen/ und züchtigest sie nicht/mich aber/HERR! kennest du/und sihest mich/und prüfest mein Herz für dir: Aber du lässest sie frey gehen/wie die Schafe/das sie geschlachtet werden / und sparest sie/ das sie gewürget werden.** Diß ist auch eine Beschreibung der Glückseligkeit der Gottlosen/durch ein Gleichniß von Schlacht-Schafen/und vom Raß-Viehe. Darum sollen wir ja fast an der Furcht Gottes halten / und um des zeitlichen Glücks willen nicht vom heiligen Glauben oder Gottesfurcht/ und von der Gerechtigkeit abweichen/ und uns an reiche/ gewaltige/ glückselige Leute hängen / denn wenn sie mit ihrer Herrlichkeit wie Gras abgehauen werden/so müssen die mit zu Schanden werden/die sich auff sie verlassen haben. Hieher gehöret der ganze 73. Psalm: **Israel hat dennoch Gott zum Trost/wer nur reines Herzens ist/2c. Denn es verdros mich auf die Ruhmredigen/**